

Nachhaltige Mobilitätskonzepte im ländlichen Raum: Eine Bestandsanalyse

Bachelorarbeit von Helena Gartmeier

Mentor(in/innen/en):

M.Sc. Gabriel Tilg

Dr.-Ing. Antonios Tsakarestos

Während infolge von Urbanisierung und Innovationen in städtischen Gebieten die Einführung alternativer Mobilitätsformen voranschreitet, sind ähnliche Ansätze in ländlichen Gegenden bislang unterrepräsentiert. Im Rahmen dieser Arbeit sollen nicht nur mögliche Konzepte für Mobilität in ländlichen Räumen Deutschlands vorgestellt werden, sondern ebenfalls auf ihren Beitrag zu Nachhaltigkeit untersucht werden.

Im Rahmen dieser Arbeit wird der Begriff der Nachhaltigkeit als ein ausgewogenes Verhältnis von ökologischen, sozialen und ökonomischen Faktoren angewendet. Weiterhin zielen nachhaltige erfolgreiche Maßnahmen auf Langfristigkeit ab und müssen aus diesem Grund gegenwärtige Tendenzen und Entwicklungen betrachten. Hierzu zählen zum einen demografische Prozesse, zum anderen Charakteristika des mobilen Verhaltens in Deutschland und dessen Spezifika in ländlichen Regionen.

Zahlreiche ländliche Gebiete Deutschlands sind durch die Abwanderung insbesondere junger Menschen in städtische Gegenden geprägt. Angebote der Nahversorgung und des ÖPNV werden aus Rentabilitätsgründen häufig reduziert. Gerade aufgrund eines steigenden Anteils der älteren Bevölkerungsgruppen ist die Verfügbarkeit dieser vor Ort essentiell. Ein attraktives Verkehrsangebot wertet zudem den ländlichen Raum als Wohnort und Wirtschaftsstandort auf.

Bewohner ländlicher Gebiete legen täglich weitere Wegstrecken zurück als Menschen in Metropolen. Dabei wird der private Pkw häufig als Rückgrat der Mobilität gesehen. Das Fehlen eines Privatfahrzeugs ruft unter Umständen erhebliche Mobilitätseinschränkungen hervor, welche nicht durch andere Verkehrsmittel kompensiert werden.

Langfristig führt automobilbasiertes Verkehrsverhalten zu Defiziten bezüglich der drei Nachhaltigkeitsdimensionen. Aus diesem Grund werden zunehmend alternative Mobilitätskonzepte erarbeitet.

Mit der Auswahl der in dieser Arbeit analysierten Praxisbeispiele soll die Vielfalt bestehender Maßnahmen und Konzepte repräsentiert werden. Somit soll ein breites Spektrum an Rahmenbedingungen bezüglich der räumlichen Lage und der siedlungsstrukturellen Gegebenheiten abgedeckt werden. Aber auch hinsichtlich der eingesetzten Verkehrsmittel, der angesprochenen Zielgruppen und Wegezwecke sowie der Laufzeit der Projektansätze werden unterschiedliche Vorgehensweisen betrachtet.

Hieraus erfolgt eine Auswahl von zehn Mobilitätskonzepten aus sieben Bundesländern. Ihre räumliche Lage sowie ihre Bezeichnungen können nebenstehender Abbildung entnommen werden.



Abb.1: Lage der Praxisbeispiele in Deutschland. Eigene Darstellung basierend auf einer Karte von © OpenStreetMap-Mitwirkende.

Um die Nachhaltigkeitsauswirkungen beschreiben zu können, wird eine qualitative Analyse durchgeführt. Die Betrachtung erfolgt getrennt nach den drei Nachhaltigkeitsdimensionen für jedes Praxisbeispiel. Anhand einer fünfstufigen Hierarchie von einem „geringen“ zu einem „hohen“ Beitrag werden Bewertungen vorgenommen und in nebenstehendem Netzdiagramm zusammengefasst. Hierbei wird einerseits deutlich, dass in allen Projektansätzen Verbesserungen gegenüber des Status Quo erzielt werden können. Die Ausgewogenheit der Effekte im Sinn einer Beeinflussung aller Dimensionen wird ebenfalls erreicht. Andererseits hängt der Erfolg alternativer Mobilitätskonzepte wesentlich von Laufzeit und Bürgerengagement ab. Durch die Einbindung der Bevölkerung und regionaler Akteure in den Planungsprozess kann Zustimmung für den Projektansatz erlangt werden. Weiterhin können Anpassungen des Mobilitätsangebots während der Projektlaufzeit die Qualität und die Anzahl der Nutzer steigern.

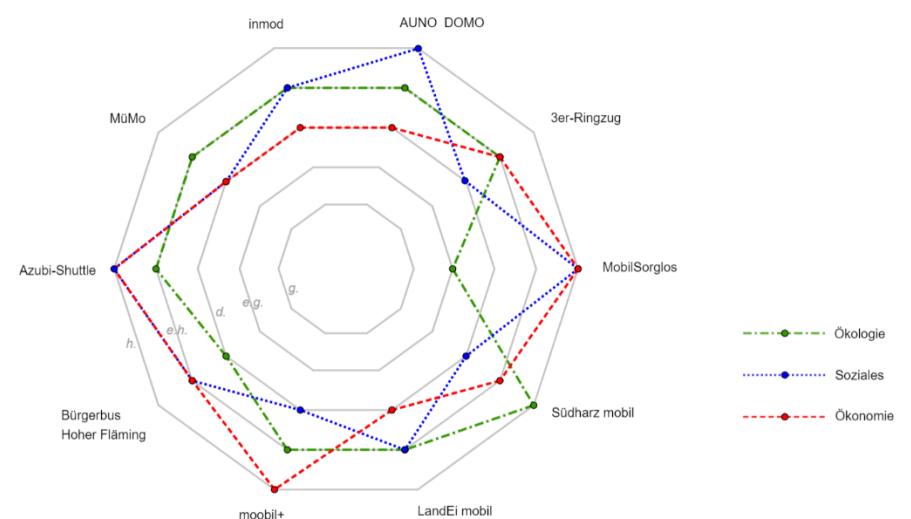


Abb.2: Nachhaltigkeitsbewertung der Praxisbeispiele. Eigene Darstellung.